



Jahrtausendealte Erfahrung nutzend – Weit mehr als Akupunktur:

Traditionelle Chinesische Medizin in der Physiotherapie

Neben der reinen Nadelung – Akupunktur – kann die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) auf der Basis physikalischer Therapie mit Mitteln wie Strom, Laser, Magnetstiften, Kälte, Druck, Zug und Bewegung entscheidend zur Gesundung beitragen.

Wo ärztliche Heilkunst an ihre Grenzen stößt, sind Krankenkassen bereit, „es auch einmal mit Akupunktur zu versuchen“ und diese Therapie auch dann ausnahmsweise zu bezahlen.

So etwas spiegelt sehr gut die öffentliche Meinung zum Thema Akupunktur wider und macht gleichzeitig auch eine erschreckende Unkenntnis über die jahrtausendealte Traditionelle Chinesische Medizin deutlich.

Kostensparend ohne Nebenwirkungen

Seitdem ich mich nun seit mehr als 10 Jahren mit TCM in Form verschiedener Ausbildungen befasste, stelle ich immer mehr fest, wie erfolgreich TCM in Verbindung mit Physiotherapie eingesetzt werden kann. Diese Methode ist hochwirksam, spart Kosten im Gesundheitswesen und kann ohne Nebenwirkungen eingesetzt werden.

Insbesondere die schier unglaublichen Erfolge meines Lehrers, Prof. Dimitrios Panayotidis, öffneten nicht nur mir, sondern auch vielen Ärzten die Augen für eine andere Sichtweise in der Therapie, die eine Gesamtschau des Menschen beinhaltet und dessen organische und seelische Zustände wesentlich mit in die Überlegungen einbezieht.

Krankheiten verändern sich heutzutage, zeigen sich in anderer Form, treten neu in unser Bewußtsein, wie z. B. Schmerzsyndrome, und müssen zukünftig dementsprechend nach exakter Befunderhebung und neuen Erkenntnissen behandelt werden. Um dieser Herausforderung gut begegnen zu können, ist einerseits die Ausnutzung der vorhandenen Potentiale aus der Palette der Physiotherapie nötig, aber andererseits auch spezifisches Wissen im Bereich der TCM.

Neue Behandlungswege

TCM hat sich vor allem in meiner Praxis bei Störungen des Haltungs- und Bewegungsapparates bewährt: Bei Schmerzsyndromen, vegetativen Erschöpfungszuständen, aber insbesondere auch bei Neuroorthopädischen Krankheitsbildern, hinter denen oft eine organische Komponente steckt. Meinem geschätzten Lehrer, Prof. Dimitrios Panayotidis, bin ich besonders dankbar für sein Engagement, TCM allen Berufsgruppen im Gesundheitswesen zu öffnen. Für seine Verdienste wurde er gerade von der Universität in Peking ausgezeichnet. Er praktiziert und lebt in Düsseldorf und hat sich freundlicherweise für ein Interview der PatientenZeitung bereit erklärt.



Prof. Dimitrios Panayotidis und Gabriele Kiesling bei der Laserakupunktur anlässlich der internationalen Fortbildung Rhodos, Oktober 1997

Seit über 12 Jahren befasse ich mich mit der TCM. Bitte wenden Sie sich bei Fragen oder Behandlungswünschen auch direkt an mich.

Gabriele Kiesling

Interview mit Prof. Panayotidis

Den richtigen Lichtschalter finden

PatientenZeitung: Wer ist Ihrer Meinung nach für den Einsatz der traditionellen chinesischen Medizin am besten geeignet?

Panayotidis: Zukünftig müssen sich Angehörige aller Berufsgruppen im Gesundheitswesen zusammen um eine seriöse Ausbildung in Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM) kümmern. Dies ist dringend erforderlich für die optimale Behandlung der

Patienten, nur so sind dann alle in der Lage, ihren Patienten bessere und schnellere Erfolge anzubieten. Nicht „kosmische Theorien“, sondern praktisch umsetzbare Inhalte sind nötig, um den Menschen wirksam und schnell helfen zu können.

PatientenZeitung: Wie wirkt Traditionelle Chinesische Medizin?

Panayotidis: Der Behandler versucht das Gleichgewicht der

Organe herzustellen. Wir behandeln Organe und nicht Punkte. Wenn jemand beispielsweise Kopfschmerzen hat, sind Reizpunkte an Armen und Beinen geeignet, Schmerzen zu beseitigen, da diese Punkte zu den betroffenen Organen gehören. Der Energiefluß muß wiederhergestellt werden. Dies ist beispielsweise so, als wenn man Licht in einem Raum anmachen



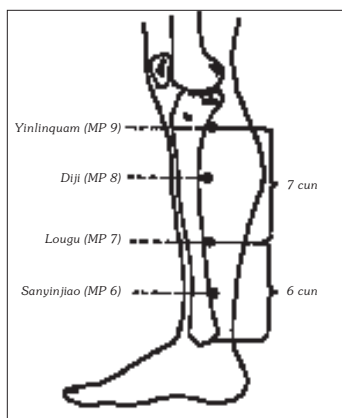
will. In diesem Fall geht man nicht an die Birne, sondern an den Lichtschalter. Hier muß der Behandler bereits im Dunkeln wissen, wo der Schalter ist. Bekanntlich gibt es ja nur ein oder zwei Schalter, um das Licht anzustellen, so entsteht „blitzartig“ der Erfolg. Und so erklärt es sich auch, nicht der Druck auf Hunderte von Schaltern ist nützlich, sondern es ist wesentlich, den gezielten Schalter zu finden.

Patientenzeitung: Wie finden Sie die wirkungsvollsten Punkte?

Panayotidis: Auf der Basis einer seriösen Ausbildung und des individuellen Befundes. Der Behandler weiß, daß Organe und nicht Symptome behandelt werden. Unter Berücksichtigung und unter Hinzuziehung der entsprechenden Reizmechanismen und insbesondere auch der Psychologie des Patienten, werden die wirkungsvollsten Punkte herausgefunden.

Patientenzeitung: Ist es richtig, über wenige Punkte wirksamer behandeln zu können als über sehr viele?

Panayotidis: Dem stimme ich zu, denn wer nach den TCM-Gesetzmäßigkeiten arbeitet, benutzt wenige, wichtige Punkte, manchmal sogar nur einen einzigen Punkt. Naturgemäß wirken einzelne Punkte besser als viele. Man könnte sogar sagen: Wer viele Punkte benutzt, hat weniger Ahnung als derjenige, der mit einigen wenigen arbeitet. Eine Konsequenz des Handelns mit mehreren Reizpunkten könnte sein: mehr Behandlungen werden nötig und es gibt Zufallserfolge. Ein TCM-Fachmann, der sich nicht auf den Zufall verläßt, kann mit wenigen Reizen zu einem dauerhaften Erfolg kommen.



Punktgenaue Lokalisation am Beispiel des Milz-Pankreas-Meridians

Patientenzeitung: Muß TCM immer mit der Nadel erfolgen?

Panayotidis: Es ist ein Irrtum, TCM müsse immer mittels Nadel erfolgen. Die Erfolge entstehen nicht durch die Nadel, sondern das wesentliche ist hierbei der



Prof. Panayotidis weist auf die präzise Lokalisation der Akupunktur-Punkte hin

gründliche, spezifische Befund und auch das Auffinden der richtigen Punktkombinationen. Sekundär ist der Einsatz der Reizmittel, wie z. B. Strom, Laser, Nadel oder Druck.

Patientenzeitung: Gibt es Nebenwirkungen?

Panayotidis: Die TCM hilft bei Störungen, aber nicht bei Zerstörungen. Das bedeutet, zerstörte Organe können nicht wieder gesundgemacht werden. Jedoch können durch TCM andere Funktionen und auch andere Organe mitaktiviert werden, um hilfreich zu sein. Bei Funktionsstörungen von Organen wird u. a. durch die Herstellung besserer Durchblutung die Störung beseitigt. Dies ist das A und O. So werden Schmerzen, Entzündungen beseitigt und die Heilung wieder eingeleitet, oder schlagartig hergestellt. Der Behandler setzt einen Impuls, der dann von den Organen entsprechend aufgenommen und weiterverarbeitet wird. Daher ist erklärlich, daß es keine Über- oder Unterdosierung im Sinne von Nebenwirkungen geben kann und es macht deutlich, daß es sehr gute Erfolge, aber auch Nicht-Erfolge gibt, jedoch keine Mißerfolge im Sinne von Nebenwirkungen.

Patientenzeitung: Ist Traditionelle Chinesische Medizin nach Europa übertragbar? Oder anders gefragt: Ist diese Therapieform in Europa anders zu erbringen?

Panayotidis: Der Behandler sollte unbedingt die jeweilige

Psychologie des Menschen eines Landes berücksichtigen – dies ist sehr wichtig für den Erfolg. Es ist die jeweilige Mentalität des jeweiligen Landes und dessen Lebensart zu beachten. Daher ist es im Osten nötig, mit starken

Reizen zu arbeiten, im Westen hingegen erreicht man die Erfolge besser und schneller mit leichten Reizen.

Patientenzeitung: Darf seriöse Akupunktur zur Gewichtsreduktion und Raucherentwöhnung eingesetzt werden?

Panayotidis: Personen mit einer seriösen Ausbildung beschäftigen sich nicht mit solchen Themen. Viel wichtiger ist es ja, sich den zukünftig relevanten Krankheitsbildern zuzuwenden wie beispielsweise Schmerzsyndrome aufgrund psychosomatischer Veränderungen, neuroorthopädischen Problemen, Depressionen und vielem anderen mehr.

Patientenzeitung: Ist TCM kostenaufwendiger als vergleichbare andere Methoden?

Panayotidis: Ohne Zweifel wirkt TCM kostensparend: Durch die beschriebene Organaktivierung können Medikamenten-Kosten eingespart oder minimiert werden.

Impressum

Herausgeber:

KG-Verlag
Rolanderweg 16
40629 Düsseldorf
Telefon 0211 37 10 35
Telefax 0211 37 62 06

© und Idee: Gabriele Kiesling, 1998

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil der Zeitung darf in irgend einer Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.